Amtliche Bekanntmachungen

Nutz- und Brennholzversteigerung.

1. Das Forstamt Emmendingen versteigert am **Mittwoch, den 4. Febr. ds. Js.,** mittags 12 Uhr in der Wirtschaft zur Waldlust (Stauffer) in Reichenbach aus dem vorderen Wiedemwald 116 Ster buchene Scheiter und Prügel Nr. 221—374, 455 buchene Wellen Nr. 234 bis 244. Vorzeiger Oberförster Warter-Reichenbach.

2. Am Samstag, den 7. Februar, mittags 2 Uhr im Schwarzwälder Hof in Emmendingen aus dem Tennenbacherwald, Eichenklikerbeete, Abt. Nußenkopf 2 Ster 1 Met. lang Nr. 1011, Abt. 2 Alpenwald 6½ Ster 1.25 Meter lang **Brennholz:** Abtlg. Bingenwald, Aukenbuck und Alpenwald. 171 Ster buch. Scheiter und Prügel, 33 Ster gemischte Sch. und Prügel und 4 Ster eich. Scheitern. Nr. 594—640, 661—717. Wellen 595 buchene und 375 gemischte Wellen. Nr. 176—200. Vorzeiger Oberförster Schiefer-Mundingen. 613

Nutz- und Brennholzverkauf.

Es versteigert am Montag, den 9. Februar, nachm. 2½ Uhr im Rathause in Waldkirch: Die Stadt Waldkirch aus dem Stadtwalde: 58 Fstm. Buchen 2.—5. Kl., 165 Baustangen, 3730 Rebstecken. Das städtische Forstamt Waldkirch aus Staatswald Engelwald und Katzelmuh: 20 Fstm. Buchen 2.—4. Kl., 43 Fstm. Eichen 2.—5. Kl.; 56 Fstm. Tannen, 19 Fstm. Föhren aller Kl., 135 Baustangen, 1125 Hopfenstangen u. Rebstecken; 250 Ster meist buch. Brennholz, 15 Lose Schlagraum. Aus Staatswald Kalmer 960 Hopfenstangen und Rebstecken. Es verkauft freihändig die Stadt Waldkirch 670 Fstm. Tannenlangnutzholz aller Klassen, 157 Ster tannenes Kapierholz. Angebote bis 9. Februar nachm. 2½ Uhr erbeten. Losverzeichnisse vom Forstamt.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Pachtzinszahlung betr.

Die noch ausstehenden Pachtzinsen für die von der Stadtgemeinde gepachteten Grundstücke für das Pachtjahr 1924 sind bis spätestens 7. Februar zu bezahlen, andernfalls nunmehr zwangsweise Beitreibung erfolgen müßte. 11

Emmendingen, den 31. Januar 1925.

Stadtkasse

Emmendingen Donnerstag, den 5. Februar Rindvieh- und Schweinemarkt.

Gelegenheitskauf.

Wegen Wegzug versteigere ich am **Donnerstag, den 5. Februar, vormittags 9 Uhr in Malek** nachstehendes Inventar öffentlich gegen Barzahlung:

5 aufgemachte Betten, 5 Kleiderschränke, 4 Tische, 7 Stühle, 2 Bänke, 1 bereits neue Nähmaschine (Singer), 1 Sofa, 1 Diwan, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr usw., 3 Stück noch neue Weinfässer, 300 und 200 Liter haltend. 400 Liter prima Most. Ferner 1 großrächtige Kuh, 1 Läuferschweine, 20 Leghühner (diesjährige), ca. 15 Ztr. Oehmd, Streue, Schopf mit Schweineställen, eine Treppe, Hasenstall und sonst noch verschiedene Gegenstände. 653

Gustav Sigg, Maleck.

Kräftiger junger, zuverlässiger

Hilfsarbeiter

im Alter von 15—16 Jahren, zum sofortigen Eintritt gesucht

Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Pölter, Emmendingen.

Bin unter 633

Nr. 460

an das Fernsprechnetz angeschlossen

Friedrich Krayer, Malermeister **Emmendingen,** Neustr. 28.

Bin mit Heutigem wieder an das Telefonnetz angeschlossen unter

Nr. 467

Wilh. Böcherer, Kolonialw. **Emmendingen, Hochburgerstr. 10.**

Dorn's Kaffee

Machen Sie einen Versuch!

Kapital!

Hypotheken, Betriebskapital von Mk. 1000 an aufwärts schnell und diskret, bei billigem Zinsatz erhältlich.

Schriftliche Angebote unter Nr. 6783 an die Geschäftsstelle ds. Bl

Fahrräder

emaillieren mit Linien, blanke Teile vernickeln, mit neuen Speichen innerhalb 10—14 Tagen f. 20 M, 30.—

Stephan Rumbach Fahrradhandlung **Rente.**

Weiße Woche.

Ein großer Posten

Damen-Wäsche

zu weit herabgesetzten Preisen darunter:

Tag- u. Nacht-Hemden
Beinkleider
Nachtjacken, Untertaillen, Unterröcke

Elsässer Reste
nach Maß u. Gewicht enorm billig

Zu besonders billigen Preisen verkaufe in dieser Woche

Weisswaren, Leinenwaren
Fertige Bettwäsche
Tischwäsche
Handtücher
Taschentücher
Weisse Bettdamaste

Für Brautleute, Aussteuern, Hotels und Pensionate aussergewöhnliche billige Kaufgelegenheit.

Alfred Hirsch

Salzstrasse 19 **Freiburg i. Br.**

Meiner Abteilung

„Geschenke"

widme ich ganz besondere Aufmerksamkeit. Sowohl in praktischen Artikeln als auch in Luxusgerät vermag ich eine recht gute Auswahl vorzulegen. Ich bitte um Ihren Besuch.

Conrad Lutz
EMMENDINGEN.

Rum Jamaica-Rum-Verschnitt stellen Sie sich am vorteilhaftesten selbst her nach folgendem **Rezept:**
½ Liter Weingeist (Spiritus Vini 96 %)
½ „ Wasser gut vermischen mit
1 Fl. Reichelt's Jamaica-Rum-Verschnitt-Essenz Marke „Kraftkron".
Prüfen Sie das ausgeprägt echte Rumaroma, welches besonders bei der Tee- und Grogbereitung in vollster Güte und edler Duftfülle hervortritt. Auch lassen sich mit dem kühlen Reichelt-Essenzen gute Liköre für halben Preis herstellen. Erhältlich in Drogerien und Apotheken, aber echt nur mit Marke „Reichelt". Dr. Reichelt's Rezeptbüchlein daselbst umsonst, oder vollständig durch Otto Reichelt, Berlin W 30, Eisenbahnstr. 4

Dorn's Kaffee
Gewählte Mischungen
Auch der billigste ist gut!

Für die **Leinenspinnerei Schornrente** Ravensburg i. Württbg. übernehme ich

Flachs, Hanf und Abwerg

zur Lohnverarbeitung zu Garnen, Zwirnen, glatten Garn- und Halbleinen, roh und gebleicht für jeden Verwendungszweck, Hand-, Mund- und Tischtücher, Zwilche und Drelle, farbige Bett- u. Schürzengenre usw., wovon Muster zur Auswahl aufliegen.

Höchstmöglichste Ausbeute der Spinnstoffe, rasche Rücklieferung der Fertigware, einwandfreie Bedienung u. billigste Berechnung wird zugesichert.

Annahmestelle:

W. Reichelt
Emmendingen.

Tormin-Pianos

Qualitätsinstrumente ✱ klangvoll tonschön ✱ mehrjährige Garantie

C. Tormin A.-G., Pianofortefabrik
Freiburg i. Br., Heidenhofstraße 25—29.

Motorenbenzol
Kohlen Brikett Koks
Düngemittel
liefern prompt jedes Quantum 640
Höger & Co.
Holz- und Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.
Freiburg i. Br. **Telefon 5205.**

Ihre Matratzen

Betträste u. andere Polstermöbel
werden gut und billig umgearbeitet, auch neu angefertigt bei 639

Sattler und Tapezier
J. Ph. Hohl
Markgrafenstr. 44 nahe b. Uebergang

Montag, den 2.—8. Februar

Aussteuer- und Wäsche-Woche

Nur während dieser Tage
bedeutende Preisermässigung
auf sämtliche

Bettwaren: Bettstellen, Matratzen, Federn, Daunen, Roßhaar. Federbetten, Woll- u. Steppdecken, Bettbarchent, Matratzendrelle

Bettwäsche: Baumwolle, Halbleinen, Leinen, einfachste bis beste Ausführung

Tischwäsche: Tischtücher, Servietten alle Arten, alle Größen, Teegedecke, farbige Tischdecken

Haus- und Küchenwäsche abgepaßt und am Stück

Meterware: Reinleinen und Halbleinen für Betttücher und Kissen, Bettdamaste, Hemdentuche, Croisés gerauht

Damenwäsche: Taghemden, Beinkleider, Nachthemden, Nachtjacken, Prinzeßröcke, Untertaillen

Kinderwäsche alle Größen

Damen- und Kinderschürzen weiß

Korsetten, Wäschestickereien

Erstlingsausstattungen komplett in jeder Preislage

Kinderbetten (Holz u. Metall) **Stubenwagen**

Kinderwagen u. -Stühle, Wickelkommoden

Anerkannte Qualitätswaren
Sehr günstige Einkaufsgelegenheit für:
den täglichen Bedarf, Brautausstattungen, Hotels, Pensionen, Anstalten.

Kaiserstr. 79 Dreherstr. 4 **C. Werner-Blust** Freiburg i. B.

Nächste Wochen-Ziehung!

45 000
75 000
150 000

Gesamt-Gewinne 14 Mill.

Konstanzer Hochhauser Ma-wer Deutschtum Lose 3 M. 10 St. 29 M Ziehung 27.2. „ 3„10„13„ „ 13.2. „ 3„10„28„ „ 12.2.

Losbriefe mit sofortiger **Gewinnauszahlung**

Preis 1 Mk. 11 Stück 10 Mk. Porto 20 Pfg. bei **J. Stürmer,** Mannheim O 7, 11 Lotterie-Unternehmer.

Gegründet 1884 Postscheck-Konto Karlsruhe 14 001

und allen Losverkaufsstellen

Neuwascherei **Phoenix** liefert **Kragen** Manschetten und Oberhemden **wie neu** schnell u. pünktlich. Annahmestelle **Fritz Weintz,** Emmendingen.

D. H. V.
Emmendingen.
Dienstag, 8 Uhr abends
Generalversammlung
Schwarzwälder Hof.
Der Vorstand.

Evang. Volksverein
Emmendingen.
Sängerkreis
Montag: Frauenchor
Dienstag: gemischter und Männerchor (8 Uhr)
Samstag: sämtl. Chöre.

Zur Beachtung!

Am Samstag abend wurden in der Garderobe des Bauschen Gartensaales verschiedene Gegenstände verwechselt. Die Betroffenen mögen sich sofort bei Herm Weber melden. 634

Auschneiden!
Ein natürliches Mittel in 24 Stunden
Nichtraucher
zu werden, teile ich Ihnen gegen Rückporto gerne kostenlos mit. Adressieren Sie Postfach 187, Frankfurt a. M.

Hund entlaufen
Farbe braun, hört auf den Namen „Flock".
Abzugeben gegen Belohnung **Haus Nr. 80, Heimbach**

Ein tüchtiger 649
Wagner
kann sofort eintreten
F. Grafmüller
Wagnermeister
Emmendingen.

Gesucht wird auf 15. Februar ein tüchtiges, ehrliches 644
Mädchen
für Küche und Haus mit guten Zeugnissen
Zu erfragen
Wilhelmstraße 5, I.
Emmendingen.

Kein Spähnen der Parkettböden mehr nötig!
Parkettfluid ersetzt nutzloses und gesundheitsschädliches Bohnen. Parkettfluid ist das beste Mittel zum Reinigen, Pflegen und Konservieren von Linoleumböden, sowie Möbel etc.
Zu haben: W. Reichelt, Drogerie Emmendingen.

Harmonium
2 Reg. . Mk. 220.—
3 Reg. . Mk. 275.—
13 Reg. . Mk. 380.—
Zahlungserleichterung. Frankolieferung.
Pianohaus Lang
Karlsruhe
Kaiserstraße 167/I

Hypotheken Kapital
beschafft unter zeitgemäßen Bedingungen
Josef Liebmann
Bankgeschäft
Karlsruhe
Telefon 75, 938, 971.

Magerkeit
Schöne volle Körperform durch uns. orient. Kraftpillen (für Damen prachtvolle Büste) preisgekr. m. gold. Medaill. u. Ehrendipl. in kurzer Zeit grosse Gewichtszunahme. — 25 Jahre weltbekannt. — Gar. unschädl. — Aerztl. empfohl. Streng reell. Viele Dankschreiben. Preis Packung (100 Stück) G.-Mk. 2.75, Porto extra. Postanweis. oder Nachn. durch Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W 30/339. 544

Elektrische Birnen
„Osram"
Stück Mk. 1.20
Conrad Lutz
Emmendingen.

638
Sturmlaternen
beste deutsche Marken
für Petroleum M. 2.50 M. 3.50
für Carbid M. 4.—
Conrad Lutz
Emmendingen

633
Brennrecht
ist zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl

2 Ziegen
mit dem 3. Jungen, sowie
1 Futterschneidmaschine
nebst einem gebraucht. Kochherd, sind zu verkaufen
Haus 347, Riegel
Hauptbahnhof.

Schweine
mästet kolossal Fresspulver „Sul".
W. Reichelt, Drogerie Emmendingen.

Plüsch-Sofa
Roßh.-Bett, 2 neue Brautbetten, Vertito, Schränke, Tische, Kommode, Stühle, verkauft billig
Fr. Reichelt, Neustr. 1.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Wahrvorschrift 20% Zuschlag. Belangengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 28 — Emmendingen, Dienstag, 3. Februar 1925. — 60. Jahrgang

Zur Regierungsbildung in Preußen.

WTB. **Berlin, 2. Febr.** Heute abend fand eine interfraktionelle Sitzung des Zentrums, der Sozialdemokraten und Demokraten statt, in der Ministerpräsident Braun über seine Versuche, ein Kabinett zustand zu bringen, referierte. Er erklärte, daß er die Versuche noch fortsetzen werde, da er noch nicht alle Möglichkeiten als erledigt ansehe.

Ueber die Frage, ob Ministerpräsident Braun die Möglichkeiten, ein Kabinett zustandebzubringen, als erschöpft ansieht, verlautet aus parlamentarischen Kreisen, daß damit zu rechnen ist, daß mit der Fraktion der deutschen Volkspartei nochmals Verhandlungen gepflogen werden. Jedenfalls sei nicht anzunehmen, daß Braun seinen Auftrag vor Mittwoch abend bezw. vor Donnerstag zurückgibt. Eine andere Lösung als eine solche mit der deutschen Volkspartei erscheine jedoch ausgeschlossen. Aus Kreisen der deutschen Volkspartei wird dazu mitgeteilt: Die Fragestellung, worum es sich bei der heutigen Besprechung handelte, sei dahingehend gewesen, ob die deutsche Volkspartei zur Koalition zurückkehren wolle. Diese Frage wurde verneint. Eine andere Lösungsmöglichkeit müßte der Gegenstand einer neuen Besprechung sein.

Berlin, 2. Febr. Wie die Blätter melden, verliefen ebenso wie die Verhandlungen mit dem Vorsitzenden der Wirtschaftspartei Ladendorff auch die heutigen Besprechungen des preußischen Ministerpräsidenten mit den Vertretern der Deutschen Volkspartei über die Beteiligung an der Regierung in Preußen ergebnislos. Der Ministerpräsident dürfte, wie die Blätter vermuten, nunmehr auf die Annahme seiner Wahl verzichten und noch heute Hindenburg dem Landtagspräsidenten entsprechende Mitteilung machen. Beim Zentrum, den Demokraten und den Sozialdemokraten soll die Absicht bestehen, einen Vertreter des Zentrums zum Ministerpräsidenten zu wählen. Es wird in diesem Zusammenhang wiederum der Name Hortion genannt, der den Versuch machen soll, die Unterstützung der Wirtschaftspartei für ein unter Zentrumsführung stehendes Kabinett der Weimarer Koalition zu gewinnen. Eine andere von den Blättern verzeichnete Version geht dahin, daß das Zentrum mit den Demokraten eine Minderheitsregierung bilden solle, die sich von Fall zu Fall auf wechselnde Mehrheiten stützen würde. Sollten jedoch diese Möglichkeiten scheitern, so bleibt wie die Blätter hervorheben, nichts anderes, als die Auflösung des Landtages übrig.

Berlin, 3. Febr. Zur Frage der Regierungsbildung in Preußen teilen die Blätter mit, daß Ministerpräsident Braun gestern dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, dem Abg. von Campe, die Frage vorgelegt habe, ob die Fraktion der Deutschen Volkspartei bereit sei, unter seiner Ministerpräsidentschaft an der Regierung teilzunehmen und ob sie im Falle der Verneinung bereit sei, einem Kabinett der Weimarer Koalition gegenüber eine neutrale Haltung einzunehmen. Abg. von Campe behielt einer Sitzung der volksparteilichen Fraktion vor, die am Mittwoch stattfinden wird, sich darüber zu entscheiden und versprach, den Beschluß der Fraktion am Mittwoch dem Ministerpräsidenten mitzuteilen. — Mehrere Blätter melden, daß die preußische Zentrumsfraktion wiederum an den Landeshauptmann Horion in Düsseldorf herangetreten ist, wegen Uebernahme der Ministerpräsidentschaft in Preußen. Horion werde in kürzem nach Berlin kommen, um sich mit den Führern der Zentrumsfraktion in Verbindung zu setzen.

Zur parlamentarischen Untersuchung der Barmat-Affäre.

Der frühere Staatsbankpräsident Exzellenz v. Dombois (links), unter dem die hohen Kredite an Barmat gegeben wurden und der jetzige Präsident der Staatsbank, Dr. Schröder (rechts).

*

Der deutsche Reichstag.

WTB. **Berlin, 31. Jan.** Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde die Aussprache über den Etat des Reichsarbeitsministeriums fortgesetzt. Zu dem Kapitel, das die Betriebsverfassung sowie das Tarifvertrags-, Lohn- und Einigungswesen behandelt, brachte Frau Abg. Bohm-Schuch (Soz.) eine Entschließung ein, worin die Reichsregierung ersucht wird, dafür Sorge zu tragen, daß zur Durchführung der Aufgaben der Betriebsräte genügend Kräfte aus der Arbeitnehmerschaft herangebildet werden und daß die hierfür bestehenden Einrichtungen aus Reichsmitteln so unterstützt werden, daß die Erfüllung ihrer Aufgaben möglich ist. Die Entschließung wurde angenommen. Für das Schlichtungswesen und die Arbeitsgerichtsbarkeit wurden für 1925 insgesamt zwei Millionen Mark bewilligt. — Bei Erörterung des Wohnungs- und Siedelungswesens machte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns auf Anfrage des Abg. Hoch (Soz.) über die Angelegenheit der Wohnstätten G. m. b. H. folgende Mitteilung: Die Wohnstätten G. m. b. H. sei im Herbst 1921 unter Beteiligung der Reichsbank gegründet worden. Ihr wesentlicher Zweck war der Bau von Siedelungswohnungen für Beamte. Die Gesellschaft, für deren Geschäftsführung das Reichsarbeitsministerium verantwortlich ist, hat bis jetzt etwa 1200 Wohnungen so gut wie fertiggestellt.

Zur Frage des Wohnungs- und Siedlungswesens führte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns weiter aus, daß die Wohnstätten G. m. b. H. Ende 1923 über flüssige Mittel in Höhe von etlichen 100 000 Mark verfügte. Die beiden Geschäftsführer, die Regierungsräte Bretschneider und Dr. Wenzel ließen, um die Gelder möglichst nutzbringend bis Wiederbeginn der Bauperiode anzulegen, im Februar 1924 die Gelder gegen einen Monatszins von 4 Proz. der Trianon-Film-A.-G. Als die Wohnstätten G. m. b. H. ihr Darlehen, das Ende April 1924 etwa eine 1 Million Goldmark betrug, zurückhaben wollte, war die Filmgesellschaft zur Rückzahlung nicht in der Lage. Um das Geld zu retten, schoß die Wohnstätten G. m. b. H. gegen Sicherungshypotheken auf das Grundeigentum der Trianon-Film-A.-G. und weitere Pfandsicherheiten noch weiteres Geld zu. Ende Mai 1924 legte der Geschäftsführer Dr. Wenzel seine Stellung nieder; Anfang September 1924 machte Bretschneider nach seiner Angabe dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates Geh. Rat Dr. Glaß von den Kreditgeschäften die erste Mitteilung. Geh. Rat Dr. Glaß, von der Filmges. vor die Alternative gestellt, entweder

Prima Ballerina

Roman von Lola Stein.

6) (Nachdruck verboten.)

Vier Wochen vor dem Weihnachtsfest kam der „Nußmann", wie die Kinder ihn nannten, über das Eis. Er sah seltsam und fremdartig aus in seinem langen blauen Rock und dem großen braunen Sack, der ihm über die Schultern schwer herabhing. Dieser war in der Mitte durch einen geflochtenen Riemen geteilt und enthielt in der vorderen Hälfte die großen, in der hinteren Hälfte die kleinen Nüsse. Woher er kam, wußten die Kinder nicht, er sprach mit einem ausländischen Akzent und schien ihnen der Mann aus dem Märchen zu sein, vielleicht ein Abgesandter Knecht Rupprechts? Er lachte die Kinder an aus seinen freundlichen blauen Augen, wenn sie sich erwartungsvoll um ihn scharten.

Hundert Walnüsse, hundert Haselnüsse erstand Magdalene in jedem Jahr von ihm für den Weihnachtstisch. Sie kosteten sechs Schillinge, eine große Ausgabe für die sorgende, ewig rechnende Frau. Aber eine Freude mußte den Kindern gemacht werden. Sie blickten mit strahlenden Augen auf die braunen Nüsse, die die Mutter verschloß, sie konnten den Heiligen Abend kaum noch erwarten.

In diesen Wochen vor dem Fest war das Leben für Magdalene noch schwerer als sonst. Sie nähte das ganze Jahr, soweit ihre Zeit es zuließ, erlaubte, für ein Wäschegeschäft in der Königlichtraße Bettwäsche. An den langen Sommerabenden saß sie am Fenster ihrer Stube, bis der letzte Lichtschein draußen erlosch und ihre Augen schmerzten. Am Tage war es unmöglich für sie, eine Stunde für ihre Näharbeit zu erübrigen. Und auch an den Abenden, wenn die Kinder endlich zu Bett gebracht waren, wenn es im Hause ruhig geworden war, gab es meistens zu flicken und auszubessern. Strümpfe zu stopfen, hin und wieder ein neues Stück Zeug zu nähen. Wenn die Arbeit für das Wäschegeschäft gar nicht fortschreiten wollte, wurden halbe Nächte zu Hilfe genommen, besonders in der Zeit vor Weihnachten. Denn es war unmöglich, vom Wochenlohn Johann Eggerts etwas zu ersparen, und eine kleine, kleine Freude mußte den Kindern gemacht werden.

Zuweilen erwachte Luise in diesem Winter des Nachts. Sie schlief mit den drei Jüngsten in einem Bett. Durch die geöffnete Tür drang der schwache Schein der kleinen Oellampe, bei derem Licht Magdalene mühselig an den Kopfkissenbezügen nähte. Ihre armen, von der Arbeit zermürbten Hände mühten sich Stich um Stich. An die Anschaffung einer Nähmaschine konnte nicht gedacht werden, es wäre eine unerhörte, nie zu erschwingende Ausgabe für die Eggerts gewesen. So mußte sie alles mit den genäuten, fleißigen Händen nähen. Sie bekam für jeden Kopfbezug einen Schilling, der im Wert acht Pfennigen gleichkam. Es war ein kärglicher Lohn. Aber man konnte es damals nicht anders. Ein Schilling war schon viel wert. Und allmählich kam einer zum andern, es wurden ihrer so viele, daß sie die kleinen nützlichen Geschenke, die Aepfel und Pfefferkuchen, für die Kinder kaufen konnte.

Auch Luise überblickte ihren Schatz. Zum erstenmal in diesem Winter hatte sie sich ein paar Schillinge erworben. Zweimal in der Woche kam ein Ottmarschener Bauer nach Altona, um in den größeren Haushaltungen, bei den kinderreichen Familien, die für ihn aufgehobenen Kartoffelschalen für seine Schweine zu sammeln. Die Kinder brachten die Schalen auf den Boden und wenn der Bauer kam, durfte eins von ihnen mit ihm hinaufgehen und ihm helfen, den Abfall in seinen großen Sack zu verstauen. Magdalene wachte darüber, daß jedes Kind der Reihe nach diese Arbeit verrichten durfte, um allen Zank zu vermeiden. Jedesmal gab der Bauer einen Schilling dem ihm helfenden Kinde. Dieses Geld durften die Kleinen behalten.

In diesem Winter hatte die Mutter auch Luise erlaubt, mit dem Bauern auf den Boden zu gehen, ihm zu helfen, die Schalen zu verpacken. Eigentlich sei Luise hierfür noch viel zu klein, meinten die größeren Brüder, aber die braunen, großen Kinderaugen baten so flehentlich; Magdalene gab dem Töchterchen die Erlaubnis. Oft kam die Reihe nicht an Luise, aber nun, kurz vor Weihnachten, nannte sie doch vier Schillinge ihr eigen. Und dachte lange darüber nach, was sie für diesen Schatz der Mutter wohl schenken könnte. Denn daß dieses Geld für die Mutter bestimmt war, schien ihr selbstverständlich zu sein. Sie wußte wohl, daß die Brüder sich selbst für ihre Schillinge etwas zu kaufen pflegten, sich irgend einen Wunsch damit erfüllten, aber ihr dünkte es schon damals am schönsten zu sein, die Mutter zu erfreuen.

Die letzten Tage vor dem Fest vergingen den Kindern in größter Spannung. Wohl wußten sie, daß ihrer keine großen Geschenke harrten, aber da sie es nicht anders kannten, so erschienenen ihnen die wenigen Aepfel, Nüsse und Kuchen schon der Inbegriff aller Herrlichkeiten zu sein. Auch würde es an beiden Feiertagen Fleisch geben, ein seltener, großer Genuß.

Pünktlich um 12 Uhr mittags wurde im Eggertschen Hause gegessen. Die Mutter brachte den dampfenden Topf auf den Tisch, um den sich die Familie gruppierte. Die Kinder standen, die Kleineren saßen auf Schemeln, die ganz Kleinen auf Kinderstühlchen. Mit heißhungrigen Augen blickten sie alle auf das eine, einfache Gericht, das für sie eine Fülle der Freude war. Kohl, Rüben, Bohnen, Erbsen oder Linsen mit Speck gekocht, bildeten das Mittagsmahl. Die Mutter teilte, von den verlangenden Kinderblicken scharf überwacht. Der Vater bekam am meisten, das größte Stück Speck, mehr Gemüse und Kartoffeln als die Kinder. Auch die Teller der ältesten Jungen wurden beladen, die jüngeren erhielten am wenigsten. Nie wurden sie richtig satt, immer blieb noch ein leeres Plätzchen in dem ewig hungrigen Magen. Aber die Nahrung war ausreichend, denn sie alle blühten und wuchsen kräftig heran.

Jetzt war Luise schon groß genug, um das Geschirr, das Mutter sogleich nach dem Essen abwusch, abzutrocknen. Dann begann der Nachmittag für sie, die Bewachung der kleineren Geschwister, zuweilen ein Spiel mit den größeren Brüdern.

Im ewigen Gleichmaß vergingen die Tage, aber den Kindern flogen sie nur dahin. Und jetzt, in der Zeit vor dem Weihnachtsfest, da alles Erwartung an ihnen war, alles Freude und Glück, schien das Leben noch einmal so schön zu sein.

2. Kapitel.

Die Straßen waren von fröhlichen und hastig ausschreitenden Menschen erfüllt, als Luise neben der Mutter dem Wäschegeschäft in der Königstraße zustrebte, um die in den letzten Nächten [illegible] gewordenen Kopfkissen abzuliefern. [illegible] ein kleines Paket, Magdalene ein großes. Ihr Fleisch hatte einmal wieder das zuerst beinahe unmöglich Scheinende geschafft. Sie war mit dem erhaltenen Auftrag rechtzeitig fertig geworden. Freilich — geschlafen hatte sie kaum in den letzten sechs Nächten. Aber ihr Körper war es ja gewohnt, wenig Ruhe zu bekommen. Es ging auch so. Und ihr Ziel hatte sie nun erreicht: sie konnte für Mann und Kinder für das Weihnachtsfest einige Kleinigkeiten einkaufen.

Fortsetzung folgt.

weiteres Geld zu leihen oder einen großen Teil des bisher geliehenen Kapitals zu verlieren, hielt es kaufmännisch für richtig, weiteres Geld hinzuzugeben. Mitte Dezember 1924 betrug die Darlehensshöhe rund 3,5 Millionen. Erst im Januar bekam das Ministerium die erste Kenntnis der ganzen Angelegenheiten und es wurde sofort gegen die drei beteiligten Beamten ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Bei der erzielten Untersuchung keine Anhaltspunkte, daß einer der drei beteiligten Beamten anlässlich des Darlehensgeschäftes finanzielle oder sonstige Vorteile bezogen habe. Das Ergebnis des Disziplinarverfahrens vor dem Disziplinargericht muß abgewartet werden. Die Beamten sind sofort von den Dienstleistungen im Ministerium enthoben worden und Breckschneider ist schon seit 1. Juni abgebaut. Das Vermögen der Wohnstätten G. m. b. H. beträgt jetzt etwa 13,5 Millionen. Dabei sind die Guthaben an die Trianon-Film-A.-G. nicht berücksichtigt.

WTB. **Berlin**, 31. Jan. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde ein Antrag der Abgeordneten Cremer (D.V.P.), Leicht (Bayr. VP.) und Erfing (Zentr.) angenommen, wodurch 115 Millionen Reichsmark für die Beteiligung des Reiches an der Aufwertung von Renten der Invalidenversicherung nach näherer Bestimmung des Reichsarbeitsministers bewilligt wurden. Für die Unterhaltung der ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt wurden 25 000 Mark bewilligt, für Abhaltung von Kursen durch die im Versorgungswesen tätigen Aerzte 50 000 Mark, für Untersuchung der Gesundheitsverhältnisse von Arbeitnehmern 20 000 Mark.

Mit dem Ersuchen des Ausschusses an die Regierung, dem Reichstag umgehend den Entwurf eines Hausgehilfengesetzes vorzulegen, war die Beratung beendet. Die nächste Sitzung des Ausschusses findet am Montag statt.

Berlin, 2. Febr. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde der Etat des Reichsverkehrsministeriums behandelt. Der Reichsverkehrsminister Krohne gab die Gründe an, warum das Reichsverkehrsministerium in der bisherigen verkleinerten Gestalt aufrechterhalten wird. In erster Linie spräche hier ein außenpolitisches Moment mit. Durch das Bestehenbleiben des Verkehrsministeriums werde bezeugt, daß das Reich den Wunsch auf den Wiederbesitz der Eisenbahn nach Ablauf der verein[illegible] Vertragsdauer für die Reichsbahngesellschaft niemals aufgebe. Nachdem die Reichsbahn nun einmal zum Reparationsfaktor geworden sei, sei es notwendig, im Verkehrsministerium eine Organisation zu besitzen, die als einziges wichtigstes Ziel die Verkehrsinteressen zu verfolgen habe.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 2. Febr. Wie die Blätter von zuständiger Stelle erfahren, ist Staatssekretär Dr. Trendelenburg schon wieder nach Paris zurückgefahren.

WTB. **Berlin**, 2. Febr. Wie die Botschaft der Union der sozialistisch Sowjetrepubliken in Deutschland meldet, wird der Name der Botschaft in der letzten Zeit mißbraucht, um der deutschen Presse sensationelle, glattweg erfundene Nachrichten über die Sowjetunion zuzuführen. So hat in der letzten Nacht der Berliner Rundfunk eine Mitteilung im Namen der Botschaft der Union verbreitet, in der von der Absetzung Frunzes vom Posten des Volkskommissars für Krieg und Marine, von einer Ernennung Sinowjeffs auf diesen Posten, von Unruhen in der Roten Armee usw. die Rede war. Die Botschaft hat [illegible] dementiert aufs schärfste diese letzte Meldung und warnt die Nachrichtenstellen und Zeitungsredaktionen vor ähnlichen, im Namen der Botschaft der Union verbreiteten Meldungen.

WTB. **Oslo**, 31. Jan. Der Arbeitsausschuß des norwegischen Friedensvereins schlug dem Nobelkomitee des Storthing vor, den diesjährigen Friedenspreis denjenigen Persönlichkeit oder denjenigen Personen zuzuteilen, denen das Genfer Protokoll hauptsächlich zu danken ist.

WTB. **London**, 2. Febr. Nach einer Meldung aus Ottawa hat die kanadische Völkerbundsgesellschaft einstimmig eine Entschließung angenommen, in der das Parlament aufgefordert wird, das Genfer Übrüstungsprotokoll unter allen Vorbehalten, die das Parlament zur Wahrung der nationalen Interessen für geeignet halte, zu ratifizieren.

WTB. **London**, 2. Febr. Reuter. Evening News zufolge beabsichtigt die Regierung drei weitere leichte Kreuzer zu bauen, womit sich die Zahl der vom Arbeiterkabinett gebilligten 5 leichten Kreuzer auf acht erhöhen werden. Die Besprechungen zwischen Schatzamt und Admiralität seien noch im Gange. Außer den leichten Kreuzern wünsche die Admiralität ferner mehr Zerstörer und Unterseeboote. Die Forderungen der Admiralität würden sich im nächsten Jahr auf ungefähr 10 Millionen Pfund belaufen.

WTB. **London**, 2. Febr. Lord Blanesburgh wurde als Nachfolger Bradburys zum ersten britischen Delegierten bei der Reparationskommission ernannt. Von nun an wird, dem Vernehmen nach, die Anwesenheit des Reparationsagenten in Paris nur noch zeitweilig nötig sein.

WTB. **Kairo**, 2. Febr. Wie Reuter meldet, fand am Samstag in einem Zug von Alexandrien nach Hammam zwei Mann verhaftet worden sein, die versuchten nach Griechenland zu entkommen. Welche waren mit automatischen Pistolen bewaffnet und im Besitz von Dum-Dum-Geschossen. Der Verhaftung wird im Zusammenhang mit dem Mord an dem Sirdar die größte Bedeutung beigelegt.

WTB. **Newyork**, 1. Febr. (Funkspruch.) Die National City Comp. führte die Verhandlungen über den Erwerb von 15 Millionen Dollars 7 Proz. Bonds der vom Staate Sachsen kontrollierten sächsischen Elektrizitätswerke zu Ende. Die National City Co. erklärt, daß Sachsen der erste deutsche Staat sei, der hier ein derartiges Finanzgeschäft abgeschlossen habe. Die Bonds sollen in kurzem zum öffentlichen Verkauf angeboten werden.

WTB. **Washington**, 2. Jan. (Funkspruch). Der Senatsausschuß für Auswärtiges nahm die Berichte des Staatssekretärs Hughes und des Handelssekretärs Hoover entgegen. Er beschloß sodann, morgen eine Sitzung abzuhalten, um sich mit dem deutsch-amerikanischen Handelsvertrag zu beschäftigen, der als Musterbeispiel für Abkommen mit anderen Ländern dienen soll.

Der Präsident der Reichsmonopol-Verwaltung zurückgetreten.

WTB. **Berlin**, 2. Febr. **Wie die B. Z. meldet, ist der Präsident der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein, Geh. Rat Steinkopf, von seinem Posten zurückgetreten. Als offizieller Grund wird Krankheit angegeben. Ueber seinen Nachfolger ist noch nichts bekannt.**

Im Zusammenhang damit teilt das Blatt mit, daß der Kaufmann Martin Cohen, der in der Reichsmonopolverwaltung fast täglich aus- und einging und der sowohl auf eigene Rechnung Geschäfte mit Branntwein machte, als auch durch seine Verbindungen mit der Reichsmonopolverwaltung Einfuhrpapiere und andere für alle sonstigen Interessenten vermittelt, am Samstag verhaftet werden sollte. Es hatte sich eine Gemeinschaft der durch Cohen geschädigten Gläubiger und Geschäftsleute gebildet, die schon seit langem ein Strafverfahren gegen ihn beantragt hatten. Von der Staatsanwaltschaft waren bereits zahlreiche Ermittlungen vorgenommen worden. Als die Beamten der Polizei am Samstag in Cohens Wohnung erschienen, hatte dieser Gift genommen. Er mußte in schwerkrankem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden. Unter seinem Kopfkissen fand man noch eine geladne Pistole.

Aus der französischen Kammer.

WTB. **Paris**, 31. Jan. Die Kammer setzte heute vormittag in Anwesenheit Herriots die Einzelberatung über das Budget für auswärtige Angelegenheiten fort. Bei Durchberatung der Ausgaben für die Archive beantwortete der Ministerpräsident die Anfrage des sozialdemokratischen Abgeordneten Fontanier über die Absichten der Regierung bezüglich der Oeffnung der Kriegsarchive dahin, daß die Regierung diese sehr delikate Frage studiere. Auf die weitere Forderung, die Veröffentlichung der Berichte des geheimen Komitees fortzusetzen, erklärte Herriot, daß dazu noch die Zustimmung der ausländischen Macht fehle, die aber noch eingeholt werde; alsdann werde die Veröffentlichung fortgesetzt. Die Kammer erledigte sodann die einzelnen im Budget für das diplomatische Personal vorgesehenen Summen. Bei der Beratung der Ausgaben für die Verwaltung von Syrien ergreift der radikale Abgeordnete Henry Simon das Wort, um auf die Zurückberufung des Generals Weygand und seine Entsetzung durch General Serrail einzugehen. Herriot verteidigte sich und erklärte, durch die Ernennung Serrails sei ein schreiendes Unrecht wieder gut gemacht worden. Auf die Anfrage des kommunistischen Abgeordneten Berton bezüglich der Unabhängigkeit Aegyptens bezeichnete sich Herriot auf den Vertrag, den Frankreich mit England abgeschlossen und den er achten werde.

In der Nachmittagssitzung der Kammer wird die Einzelberatung des Budgets für auswärtige Angelegenheiten fortgesetzt. Bei dem Titel „Rheinoberkommissar" ergreift der sozialistische Abg. Uhry das Wort und kritisiert die festgestellte Verschwendung, namentlich in Bezug auf das Automobilwesen. Er fragte sich, warum man eine Schutzinjektion in Mainz und Koblenz unterhalten müsse und was gewisse technische Schulen, die sehr teuer zu stehen kämen, überhaupt für einen Wert hätten. Gewisse Beamte unterhielten keine Beziehungen zur rheinischen Bevölkerung. Herriot unterbricht den Redner und erklärt, er habe nach dieser Richtung Hin, den Befehl gegeben, daß sich die Beamten eines Benehmens befleißigen, das nicht getadelt werden könne. Der Abg. Uhry erklärt weiter, daß die französ. Schwerindustrie fortfahren könne, ihren Willen zu Ungunsten des Landes fortzusetzen. Er protestiert ferner gegen die Tatsache, daß man die Bergarbeiter im Saargebiet verpflichte, die katholischen Geistlichen zu unterhalten, während die meisten Bergarbeiter protestantischer Konfession seien. Außerdem sei er dagegen, daß man Kapellen in einem Bezirk baue, der möglicherweise später Frankreich auf Grund der Volksabstimmung nicht zugesprochen werde. Herriot erklärte, man müsse zwischen zwei Verwaltungen unterscheiden, d. h. zwischen der Regierungskommission, die vom Völkerbund abhänge, und zwischen der Verwaltung der Dominialgruben, die vollkommen von Frankreich abhänge. Was der Abg. Uhry gesagt habe, sei zurzeit sehr delikat und man könne es nicht leichten Herzens erörtern. Trotzdem führt Uhry fort, die Verwaltung im Saargebiet zu kritisieren und die religiöse Neutralität zu fordern. Er zitiert einige Fälle, von denen der Ministerpräsident einen einzelnen herausgreift, um ihn untersuchen zu lassen.

Der sozialistische Abg. Uhry fordert die Regierung auf, die Unmöglichkeiten zu beseitigen, da der gute Ruf Frankreichs auf dem Spiel stehe. — Der Berichterstatter Lemoureux erklärt, er habe über die Einsparungen bei der Grubenverwaltung im Saargebiet zu berichten. Diese Reformen seien schon in Ausführung begriffen, und es werde Herron bei Beratung des Finanzbudgets gesprochen werden. Im Ganzen werde man zwei Millionen Francs an Ersparnissen erzielen. Der rechtsstehende Abg. Ferry lobt die Grubenverwaltung im Saargebiet, worauf der kommunistische Abg. Berthon ernste Beschwerden wegen der Strafverfolgung von Kommunisten im Rheinland erhebt. Die Kammer bespricht alsdann Lohnfragen und vertagt sich auf Montag Nachmittag. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht an erster Stelle die Frage der französischen Botschaft beim Vatikan.

Zur Sicherheitsgarantie für Frankreich.

WTB. **London**, 1. Febr. Observer führt in seinem Leitartikel aus, die These, daß die Nichterlangung einer englisch-amerikanischen Garantie Frankreich gewisse Rechte außerhalb des Versailler Vertrages im Rheinland gebe, sei neu im Munde Herriots, zum mindesten scheine er an den Trugschluß zu glauben, daß eine Verminderung der deutschen Souveränität über unstreitig deutsches Gebiet nicht so sehr eine ständige Forderung des Kriegsgeistes, als vielmehr eine Garantie für den Frieden bilde. Wenn dies die Denkweise und Sprache des radikalen Premierministers sei, könne man sich errechnen, was für Forderungen das nationalistische Frankreich stelle. Herriots Argument sei identisch mit dem Poincarees, dessen Ruhrbesetzung sich aus einer „Reparationsgarantie" zu einer „Sicherheitsgarantie" verwandelte. Das konservative Blatt führt weiter aus, das französische Verlangen nach Sicherheit sei nun einmal eine Tatsache, mit der man sich abzufinden habe. Andererseits würde ein Triumph der nationalistischen Politik im Rheinland den Zusammenbruch des Dawesplanes und das Ende der kurzen Zeit der Herrschaft der Vernunft bedeuten, die Hoffnung der Abrüstung zerstören und zum Chaos führen. Der einzige Ausweg sei ein dreiteiliges Abkommen zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland, das die Stabilität in Westeuropa sichere. Erst dann könne man sich mit der Frage der Stabilität der Länder östlich von Deutschland befassen. Die Bedingung für eine britische Teilnahme sei natürlich die Räumung des Rheinlandes. An anderer Stelle sagt der Observer, die Ausführungen des Reichskanzlers Luther am Freitag hätten den deutschen Standpunkt in verständiger verbindlicher Form zum Ausdruck gebracht. Sein Verlangen nach Mitteilung der Verfehlungen, die Deutschland zur Last gelegt werden, sei durchaus berechtigt. Der Pariser Berichterstatter des Observer vertritt die Auffassung, daß die französische Regierung nicht eine wirklich endlose Besetzung des Rheinlandes ins Auge fasse, sondern England und Amerika durch diese Drohung veranlassen wolle, eine sichere Garantie an Frankreich zu gewähren und der Errichtung eines Pufferstaates auf dem linken Rheinufer zuzustimmen.

*

WTB. **Paris**, 31. Jan. Petit Journal schreibt, in dem Augenblick, in dem Reichskanzler Luther durch eine gute und sachliche Rede die notwend. Verhandlungen zwischen Deutschland und den Alliierten einzuleiten versuche, liege es im Interesse der Entspannung, ein klares Programm zu entwickeln. Man müsse von Deutschland fordern:

1. Entmilitarisierung der Schupo und ihre Umgestaltung in eine kommunale Polizei ohne zentrale Organisation;
2. Periodische, durch Organe, die der Völkerbund bezeichnen wird, kontrollierte Ueberwachung sämtlicher Maßnahmen, die sich auf die Einberufung und die Schaffung von Reserven für die Reichswehr beziehen;
3. Effektive Kontrolle durch die gleichen Organe aller Kriegsmaterialfabriken und der gesamten chemischen Industrie;
4. Beseitigung aller Geheimfonds und aller Unterstützungen aus dem Budget, die die genannten patriotischen Vereinen gewährt werden;
5. Beseitigung des Generalstabs oder ähnlicher Dienststellen, die General von Seeckt geschaffen habe, sowie Abschaffung der großen Manöver der Reichswehr.

Das sei das Minimum. Aber es wäre nützlich, weiter zu verlangen, daß das ständige Oberkommando der Reichswehr aufgehoben und der General von Seeckt durch einen Kommandanten ersetzt würde, den man für 1 bis 2 Jahre mit der Bestimmung ernennen müsse, daß er nicht wieder wählbar sei. Organe der Finanzkontrolle können außerdem angewiesen werden, zu prüfen, ob die Unterhaltung eines Heeres von 100 000 Mann die Weitererhaltung eines Reichswehrministeriums notwendig mache.

Der englische Außenminister über seine Aufgaben.

WTB. **London**, 1. Febr. In einer Rede in Birmingham erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen, Austen Chamberlain, daß die erste Aufgabe, die er sich selbst gesetzt habe, die Wiederbefestigung des engen Einvernehmens und der herzlichen Beziehungen zwischen England und seinen Alliierten sei. Frankreich habe Sicherheit notwendig gegen eine Wiederholung der Unbill, die es in den vergangenen Jahren erlitten habe. Bis es eine solche Sicherheit erhalten habe, würde England seine Befürchtungen nicht unterdrücken, oder den ersten notwendigen Schritt unternehmen, um den alten Streit zu vergessen. Mit Bezug auf den vor kurzem erfolgten Notenwechsel mit Deutschland über die Besetzung der Kölner sagte Chamberlain, daß er den Ton und den Charakter der deutschen Entgegnungen und der letzten Rede des deutschen Reichskanzlers bedaure. Er fuhr fort: Ich will nicht in eine, in dieser Art geführte Kontroverse eintreten. Ich begnüge mich damit, von einem Satz der Rede des Reichskanzlers Kenntnis zu nehmen, daß nämlich seine Regierung mit aller Entschiedenheit entschlossen ist, irgendwelche Verfehlungen in der Entwaffnungsfrage gutzumachen, die von den Alliierten bewiesen werden könnten, oder die durch andere Kanäle zu ihrer Kenntnis gelangen würden. Ich begnüge mich ferner damit, den letzten Satz der Note der Alliierten, der der Aufmerksamkeit der deutschen Regierung entgangen zu scheint scheint, zu wiederholen, nämlich, daß die Alliierten ihrerseits entschlossen sind, die mit dem Versailler Vertrag übernommenen Verpflichtungen gewissenhaft zu erfüllen. Im Verlauf längerer Ausführungen über Aegypten erklärte Chamberlain, daß der Mord an dem Sirdar die Lage, die seit dem Zeitpunkt, wo die Unabhängigkeit Aegyptens durch einen freien Akt der britischen Regierung wieder hergestellt worden sei, schon immer schwerwiegend gewesen sei, auf die Spitze getrieben habe. Der Mord an dem Sirdar nötige die englische Regierung, der ägyptischen Regierung sozusagen eine scharfe Lektion zu erteilen. Zaglul Pascha wurde von Macdonald mit Bezug auf das unvermeidliche Ergebnis der von ihm verfolgten Politik gewarnt. Zaglul Pascha erhielt von Macdonald in freundschaftlichem Sinne gehaltene Vorschläge, die durchaus kein Ultimatum darstellen; er weigerte sich aber, sie anzunehmen unter Berufung auf die Bedingungen der ägyptischen Unabhängigkeit.

Aus Bayern.

WTB. **München**, 1. Febr. Auf dem heute in München veranstalteten Parteitag der Anhänger des Zentrums in Bayern wurde ein Antrag angenommen, demzufolge der Name „Zentrum" als christlich soziale Partei in Bayern abgeändert wird in „deutsche Zentrumspartei in Bayern rechts des Rheins."

WTB. **München**, 2. Febr. Finanzminister Dr. Krausneck hat sich mit den Ministerialräten Weckerle und Dr. Hammer zu der Finanzministerkonferenz nach Dresden begeben. Im Anschluß an die Verhandlungen in Dresden wird eine Besprechung im Reichsfinanzministerium zwischen den Ländern und der Reichsregierung stattfinden. Gegenstand der Verhandlungen ist der Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden.

Aus dem Gerichtssaal.

WTB. **Leipzig**, 1. Febr. Wie verlautet, findet wenige Wochen nach dem Prozeß gegen die deutsche Tscheka, der am 10. Februar beginnt, ein weiterer umfangreicher Hochverratsprozeß gegen eine Reihe bekannter kommunistischer Führer vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik statt. Unter anderm sind angeklagt die Mitglieder der kommunistischen Parteizentrale in Berlin, Remmele, Stöcker, Pieck, Fröhlich, Heckert, Pfeifer, Lindau und Felix Schmidt. Auch dieser Prozeß wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 2. Febr. Einer Korrespondenzmeldung zufolge wurde das Lohnabkommen für die Eisenbahnarbeiter von sämtlichen beteiligten Organisationen zum 1. März gekündigt.

WTB. **Hamburg**, 2. Febr. Eine hier abgehaltene Konferenz der Werftarbeiter sämtlicher deutscher Seeschiffswerften hat dem Schiedsspruch, der eine Verlängerung der 1. St. bestehenden Vereinbarung über eine mehr als 8-stündige Arbeitszeit bis zum 1. Oktober 1925 vorsah, abgelehnt. Es sollen neue Verhandlungen stattfinden.

WTB. **Essen**, 2. Febr. Die Verhandlungen, die heute hier unter dem Vorsitz eines Vertreters des Reichsarbeitsministeriums zwischen dem Zechenverband und den Angestelltenwerkschaften über den Schiedsspruch stattfanden, der am 12. vorigen Monats vom Reichs- und Staatskommissar Mehlich gefällt wurde, sind gescheitert.

Weinbewertung und Winzer-Versammlung am Kaiserstuhl.

Endingen, 1. Febr. Als eine Vorprobe für die am 18. Februar in Freiburg stattfindende Weinprämiierung war die heute in der Sonne veranstaltete Weinbewertung mit anschließender Weinkostprobe anzusehen. Der gesamte Kaiserstuhl, mit Ausnahme weniger Ortschaften, hatten ihre Rebengewächse zur Prüfung gesandt, insbesondere stark waren vertreten die Gemeinden Endingen, Königschaffhausen, Kiechlinsbergen, Bischoffingen und Oberrotweil. Etwa 15 Aussteller erhielten für ihre Gewächse die Note sehr gut, ausschließend wurde den übrigen Ausstellern für ihre Produkte die Bezeichnung gut, ziemlich gut bis gut, mittelmäßig oder auch in letzteren Fällen minderwertig zuerkannt. Frische Landmädchen von Königschaffhausen in der schmucken Tracht der Markgräflerinnen oder nennen wir es Kaiserstühlerinnen, kredenzten im Verein mit anderen Damen den Besuchern der Kostprobe die Weinerzeugnisse des Kaiserstuhls.

Nach Beendigung der Weinkostprobe begann nachmittags gegen 3 Uhr im Pfauensaal die erste Generalversammlung der Kaiserstühler Winzervereinigung, zu der sich die Winzer zahlreich einfanden. Freiherr von Gleichenstein (Oberrotweil), der bisherige einstweilige Vorsitzende der Vereinigung, hieß die Erschienenen herzlich willkommen, besonders die Herren Bürgermeister Seilnacht (Endingen), Reichstagsabgeordneter Kerp (Köln), Landtagsabgeordneter Schill (Merzhausen), Dr. Müller vom Badischen Weinbauinstitut, sowie die Vertreter des Weinbaues aus dem Breisgau, dem Markgräflerland und der Ortenau. Die Notwendigkeit des festen Zusammenschlusses aller Winzer betonend, streifte Herr von Gleichenstein den provisorischen Handelsvertrag mit Spanien und die Meistbegünstigungsklausel für Italien. Beide Verträge seien dazu ausersehen, den deutschen Winzer schwer zu schädigen. Diesen bleibe keine andere Wahl, als sich gegen die Bedrohung ihrer Existenz nachdrücklichst zur Wehr zu setzen und gegen die Regierung vorzugehen eine scharfe Sprache zu erteilen. In den aufgestellten Satzungen der Kaiserstühler Winzervereinigung, die der Redner kurz erläuterte, befinden sich als wichtige Punkte der Abwehrkampf gegen die dem Winzerstand feindlich (?) gegenüberstehende Regierung, ferner die Hebung des Weinbaues und des Weinabsatzes. Die Satzungen, einschließlich des Beitritts der Kaiserstühler Winzervereinigung zur Badischen Winzervereinigung wurden von der Versammlung einstimmig angenommen. Ebenso einstimmig trat man bei den nun folgenden Wahlen für die Vorschlagsliste ein. Gewählt wurden als 1. Vorsitzender Freiherr von Gleichenstein, als stellvertretender Vorsitzende Bürgermeister Holzer (Wasenweiler) und Landwirt Fritz Haßler (Königschaffhausen); als Beisitzer bestimmte man: Landwirt Schmidt (Bischoffingen), Ortsvorsitzender Barleon (Bötzingen), Ortsvorsitzender Weißenberger (Kiechlinsbergen) und Bürgermeister Sprich (Eichstetten). Auf die Anfrage eines Versammlungsbesuchers hoben Herr von Gleichenstein sowie Herr Direktor Fagnoul (Freiburg) die politisch neutrale Haltung der Kaiserstühler Winzervereinigung hervor.

Zur Annahme gelangte sodann die nachfolgende

Entschließung:

„Die erste ordentliche Generalversammlung der Kaiserstühler Winzervereinigung spricht dem Badischen Weinbau-Institut in Freiburg für seine bisherige hervorragende Tätigkeit auf dem Gebiet des Weinbaues und der Kellerwirtschaft ihre vollste Anerkennung aus und erblickt in demselben eine Einrichtung, die geeignet und berufen ist, den badischen Weinbau auf allen Gebieten fortschrittlicher und wirtschaftlicher zu gestalten. Die Kaiserstühler Winzervereinigung protestiert auf das entschiedenste gegen den Abschluß des Handelsabkommens zwischen Spanien und Deutschland wie zwischen Italien und Deutschland, insoweit Zollsätze für Weine in Frage kommen. Sie gibt insbesondere in schärfster Weise ihrer Mißbilligung über die Haltung der badischen Regierung bezüglich des deutsch-spanischen Handelsvertrages Ausdruck. Sie fordert weiter die sofortige Neueinschätzung des Rebgeländes auf Grundlage des Ertragswertes. Sie verlangt die Erklärung des Kaiserstühler Rebgeländes als Notstandsgebiet und erwartet weitgehendste steuerliche Entlastung. Sie ersucht ferner die Regierung um finanzielle Unterstützung zur Anschaffung von Rebschädlingsbekämpfungsmitteln."

Hierauf sprach Herr Reichstagsabgeordneter Kerp (Direktor des Rheinischen Bauern-Vereins) über die wirtschaftspolitische Lage des deutschen Weinbaues und des Winzerstandes. Der Redner befaßte sich vorzugsweise mit dem deutsch-spanischen Handelsvertrag, den er eine weltpolitische Dummheit nannte und bei dem nach seiner Meinung Deutschland „über den Löffel barbiert" worden sei. Es müsse nun alles daran gesetzt werden, um die Ratifizierung des Vertrages zu Fall zu bringen, denn der gesamte deutsche Weinbau würde durch diesen Vertrag auf das tiefste und schwerste geschädigt. — In der nun einsetzenden Aussprache drückte Bürgermeister Seilnacht seine Freude über das Zustandekommen der Weinbewertung in Endingen aus. Hoffentlich folgten derartigen Veranstaltungen zum Segen des Winzerstandes noch weitere. Ein Herr Bühler der, wie er selbst sagte, Amateur-Winzer sei, empfahl als Abwehr gegen den deutsch-spanischen Handelsvertrag die Steuerverweigerung. Landtagsabgeordneter Schill erteilte Aufschluß über die Haltung des badischen Landtages zum deutsch-spanischen Handelsvertrag. Trotzdem der Landtag dem Reichskanzler in einem Telegramm nahelegte, den Abschluß des Abkommens mit Spanien hinauszuschieben, habe die Reichsregierung demselben doch zugestimmt. Daraufhin sei der Regierung vom Landtag in einem zum Beschluß erhobenen Antrag nahegelegt worden, den Winzern Steuererleichterungen zu gewähren. Herr Weingutsbesitzer Bastian (Endingen) hebt hervor, daß sich die Vertretung des Weinhandels nicht nur an die badische, sondern auch an die Reichsregierung mit dem Ersuchen gewandt hätten, den deutsch-spanischen Handelsvertrag nicht zu genehmigen. Redner trat im übrigen für die Verbilligung der Frachtsätze für Südwestdeutschland und für die Herabsetzung der Weinsteuer ein. Landwirt und Winzer Fritz Haßler (Königschaffhausen) findet es für bedrmdlich, daß die badische Regierung die von den Winzern vorgeschlagenen Sachverständigen über den Handelsvertrag mit Spanien nicht angehört habe. Als Vertreter des Weinhandels trat Herr Bau (Offenburg) für mehr Reklame im Weinhandel ein; Herr Ernst Binder (Endingen) spricht die Erwartung aus, daß die Kaiserstühler Winzervereinigung stets nur uneigennützig das Wohl der Winzer im Auge behalte. Herr Direktor Fagnoul wandte sich gegen die Antialkoholbewegung und gegen den Entwurf des Schankstättengesetzes. — Nach einem Schlußwort des Abgeordneten Kerp wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden von Gleichenstein etwa um 5/7 Uhr abends geschlossen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

— **Jagdschluß.** Mit dem letzten Samstage ging die Jagd zu Ende, mit Ausnahme der auf Enten, für die vom 1. März ab Schonzeit eintritt. Für Hühner hat die Schonzeit am 1. Dezember, für Rehe am 31. Januar begonnen.

+ **Weisweil**, 30. Jan. Aus dem nahen Schönau i. E. kommt die Kunde, daß der auch hier gut bekannte Schönauer Müller tötlich verunglückt ist. Herr Siegwald wollte noch schnell, ehe er sich an den Frühstückstisch setzte, die am Elektrizitätswerk ausgeschaltete Kraft in das Mühlenwerk einschalten. Hierbei wurde er von der Transmission erfaßt und mehrmals herumgeschleudert. Er war sofort tot. Der auf so gräßliche Weise umgekommene stand im 51. Lebensjahr und hinterläßt eine trauernde Witwe. K.W.

Freiburg, 31. Jan. (Straßenraub). Dieser Tage entriß ein junger, unerkannt entkommener Bursche abends gegen 7 Uhr einer hier zu Besuch weilenden Frau an der Ecke der Mozart- und Stadtstraße eine Handtasche mit gegen 7 Mark Inhalt und ging in der Richtung nach dem Schloßberg flüchtig. Der Täter konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Geschäftliches.

Der heutigen Ausgabe dieser Zeitung liegt eine Ankündigung der Firma Dr. med. Rob. Hahn u. Co., G. m. b. H., Magdeburg, über ihr in vielen Tausenden von Fällen erwährtes Nervenstärkmittel „Nervosin" bei, auf welche wir die Leser hiermit gas besonders hinweisen. Ein Versuch mit diesem Mittel dürfte sich auf jeden Fall empfehlen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsführer: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben. Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen

Steckenpferd-Buttermilch-Seife
die beste Kinderseife
Drog. W. Reichelt, Hugo Kromer Kolonialw.
Josef Fuchs, Friseur, Karl Zeller, Friseur,
Emmendingen.

Wirksamen Schutz gewähren
Bandagen Leibbinden Bruchbänder
NUR BEI INDIVIDUELLER HERSTELLUNG NACH MASS
F. L. Fischer
FREIBURG I/BR. BEIM MARTINSTOR

Trauringe
gestemp.: 8, 14 und 18 Karat v. M. 8 an in jeder Preislage.
Gravur gratis!
Hausuhren u. R. 35 an
Regulatoren „ 25 „
Wecker von „ 3.50
Armbanduhren, Taschenuhren.
Bestecke in großer Auswahl!
Eigene Reparaturwerkstätte für Uhren u. Goldwaren
Verkauf unter Garantie.
J. Seilnacht
Uhren u. Goldwaren Freiburg i. Br. Eisenbahnstr. 7

Sind unter 666
Nr. 471
an das Fernsprechnetz angeschlossen
Gebr. Reichenbacher, Malermeister
Emmendingen.

Nur eintägiges Gastspiel der weltberühmten
I. Russischen Konzert-Gesellschaft
Männerchor und Balalaika-Orchester
30 Mitglieder 30 Mitglieder
Dir.: Dr. Eugen Swerkoff
Russische Nationaltänze
mit dem fabelhaften Tanzmeister
Iwan Orlik u. Helene Bojarskaja
Näheres wird noch bekannt gegeben.

Dorn's Kaffee
Gewählte Mischungen
Auch der billigste ist gut!

Elektr. Apparate
Tee- u. Kaffeemaschinen
Wasserkessel
Kochtöpfe
Bügeleisen
von Mk. 7.50 an
Conrad Lutz, Emmendingen.

Verbessern Sie Ihre Lebensführung!
Wir weisen Ihnen den Weg!
Süddeutsches Lebensmittelversandhaus (Fleisch- u. Wurstwaren, Fleischkonserven, Käse Honig, Fischkonserven) sucht arbeitsfreudigen Herrn als
Platzvertreter
zwecks direkter Bearbeitung und Belieferung der Verbraucher. Guter Umsatz und Provision, erstklassige Qualitätswaren. Direkter Paket- u. Bahnversand frankiert Bestimmungsort. Kein Kapital, nur zielbewußte Arbeit erforderlich.
Angebote unter G. E. Nr. 673 befördert die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Empfehlung!
Empfehle mein stets Lager von
Briketts und Kohlen
Dieselben können bei mir abgeholt, auf Wunsch aber auch frei ins Haus geliefert werden.
Otto Sturm -:- Kohlenhandlung
Emmendingen, Hochburgerstraße 40 a.

Zu verkaufen!
Seid. Ballkleid
Seidene Blusen, Jacken, Gummischuhe
B. Teschner
Emmendingen.
Greifenbrauerei. 667

Baldige
Heirat
wünscht nette Landwirtstochter, 22 J., tüchtig, mit 6000 GM. bar. Off. unter Nr. 677 a. d. Zeitung

2 Ziegen
mit dem 8. Jungen, sowie
1 Futterschneidemaschine
ist zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein 63.
Brennrecht
ist zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ia.
Schreibmaschine
sehr preiswert (auch Ratenzahlg.). Off. unter Nr. 670 a. d. Zeitung.

Conrad-Batterie
eine der besten
Stück 50 Pfg
Conrad Lutz
Emmendingen.

Möbliertes 660
Zimmer
für Reisenden, der fast dauernd auf Reisen ist, zu mieten gesucht.
Zu erfragen bei E. Welt, Markgrafenstr. 45, Emmendingen.

Ein schön gebauter 2 Jahre alter 685
Zugochse
ist zu verkaufen.
Haus Nr. 398, Herbolzheim

Einkaufsbeutel
von 3 Mark an
Portemonnaies
von 1 Mark an
aus schwarzem Wildbox, gute Arbeit, sehr dauerhaftes Leder 668
J. Ph. Hohl
Sattler und Tapezier
Emmendingen
Markgrafenstraße 44
(nahe dem Uebergang).

Empfehle mich im
Handsticken
aufs Beste.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Nehme wieder
Wäsche
zum Waschen u. Flicken an.
Frau Lanfranconi
Westend 17, Emendingen.

5-10 Mk. und mehr im Hause täglich zu verd. Postkarte genügt. Mitch. Hinrichs, Hamburg 15.

Jüd. Jugendbund
Morgen Mittwoch
Vortragsabend
(Nebenzimmer Bauer).

S.C.S. Ski-Club Schwarzwald
Ortsgruppe Emmendingen
Heute Dienstag, 3. Febr., abends halb 9 Uhr findet im Gasthaus zum Rebstock
Monatsversammlung
statt.
Der Vorstand.

Privat-Tanzunterricht
in sämtlichen modernen Tänzen erteilt sofort
Georg Stahl, Tanzlehrer
Luisenstr. 11
Emmendingen.

Junger 629
Knecht
für Landwirtschaft, der mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht.
A. Gerber, Haus Nr. 33
Kollmarsreute.

Tüchtig. Kinderlb. 674
Mädchen
das schon geholfen hat, kochen kann und dem Haushalt versteht, zu kl. Fam. auf 15. Febr. gesucht. Hilfe vorhanden.
Angebote an Frau Dr. rell. Vogel, Emmendingen, Schloßberg 4.

Mädchengesuch
Braves, fleißiges u. ehrl.
Mädchen
für Landwirtschaft bei hohem Lohn auf 15. Febr. oder 1. März gesucht. Gute Behandlung wird zugesichert.
Jos. Singler
Kenzingen.

Eine 675
Lehrstelle
als
Elektro-Techniker
für sofort oder auf Ostern gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Chauffeurkurs
Tages- und Abendkurse, Dauer 4 Wochen. Günstiger Preis. 676
H. Radlbeck, Kraftfahrzeugschule
Lahr i. B.

Damenhüte!
Meinen geehrten Kunden zur Kenntnis, daß die neuesten Modelle für 667
Sommerhüte
schon eingetroffen.
Ihre Umpreßhüte bitte jetzt schon zu bringen, um Sie pünktlich bedienen zu können.
Hochachtungsvoll
Viktor Teschner
Hutmachermeister
Emmendingen.
(Greifen

Amtliche Bekanntmachungen

In das Handelsregister B Band I, O.-Z. 32, Seite 258 wurde eingetragen: Textil-Schuhfabrik Pionier, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Emmendingen. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung und der Vertrieb von Textil- und anderen Schuhen, sowie von Textilprodukten aller Art, der Betrieb von Handels- und Industrielleu Geschäften jeder Art und die Beteiligung an solchen. Geschäftskapital: 150 000 Reichsmark. Geschäftsführer sind die Herren: Franz Würzburger, Fabrikant in Emmendingen und Pierre Weyl, Fabrikant in Benfeld. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. Januar 1925 festgestellt. Die Dauer der Gesellschaft beträgt 10 Jahre. Die Vertragsdauer wird stillschweigend um weitere 10 Jahre verlängert, wenn nicht 6 Wochen vor Ablauf der Vertragsdauer eine der vertragschließenden Parteien der anderen Vertragspartei mit eingeschriebenem Brief kündigt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer, oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten; die Gesellschafterversammlung kann bestimmte Geschäftsführer ermächtigen, die Gesellschaft allein zu vertreten. Die Geschäftsführer sind mit dem Recht der alleinigen Vertretung der Gesellschaft bestellt. Die Versammlung der Gesellschaft kann auch andere Personen zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigen. René Weyl bringt seine Einlage in Maschinen und Waren im Werte von 30 000 RM.; Lucien Weyl bringt seine Einlagen in Maschinen und Waren im Werte von 30 000 RM. und Pierre Weyl bringt seine Einlagen in Maschinen und Waren im Werte von 30 000 RM. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. 670

Emmendingen, den 31. Januar 1925.

Amtsgericht I.

Die Zufuhr von 75 Ster Buchen- und Tannenholz für das Amtsgericht und Amtsgefängnis aus dem Windgewandt, Langenhaldte, Weiherbühl und Fässloch ist zu vergeben. Die Zufuhr muß spätestens am 1. März 1925 beendet sein. Angebote wollen binnen 1 Woche hierher gerichtet werden. 656

Emmendingen, den 30. Januar 1925.

Amtsgericht I.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Bahlingen versteigert am Samstag, den 7. Februar ds. Js. vormittags 9 Uhr beginnend, aus ihrem Gemeindewald: 670

30 Eichen 1.—5. Kl.,
3 Buchen 3. und 4. Kl.,
27 tannene Stämme 1.—4. Kl.,
17 tannene Abschnitte 1.—3. Kl.,

sowie 2 Ster eichene, 2 Ster buchene Rutholzscheiter.

Zusammenkunft beim Pfanggarten.

Bahlingen, den 2. Februar 1925.

Der Gemeinderat.

Gelegenheitskauf.

Wegen Wegzug versteigere ich am **Donnerstag, den 5. Februar, vormittags 9 Uhr** in Maleck nachstehendes Inventar öffentlich gegen Barzahlung:

5 aufgemachte Betten, 5 Kleiderschränke, 4 Tische, 7 Stühle, 2 Bänke, 1 bereits neue Nähmaschine (Singer), 1 Sofa, 1 Diwan, 1 Küchenschrank, Küchengestell usw. 3 Stück noch neue Weinfässer, 300 und 200 Liter haltend. 400 Liter primo Most. Ferner 1 großrächtige Kuh, 1 Läufer-schwein, 20 Leghühner (diesjährige), ca. 15 Ztr. Oehmd, Streue, Schopf mit Schweineställen, eine Treppe, Hasenstall und sonst noch verschiedene Gegenstände. 653

Gustav Sigg, Maleck.

Langsam aber bestimmt

dringt es überall durch, daß die alten, bekannten Motorräder eben doch die Besten und Zuverlässigsten sind.

NSU

sieht mit an der Spitze bekannter Motorräder des In- und Auslandes. Folgende Typen bringt NSU heraus und sind sofort lieferbar:

2 PS Motorrad, Einzylinder, Zweigang-Getriebe in Tourenausstattung.
2 PS Motorrad, Einzylinder, Zweigang-Getriebe als Sportmaschine.
4 PS Motorrad, Zweizylinder, mit Kettenantrieb, Dreigang-Getriebe in Tourenausstattung.
4 PS Motorrad, Zweizylinder, mit Kettenantrieb, Dreigang-Getriebe, als Sportmaschine.
6 PS Motorrad, Zweizylinder etc., in Tourenausstattung.
6 PS Motorrad, Zweizylinder etc., als Sportmaschine.
8 PS Motorrad, Zweizylinder etc., in Tourenausstattung.
8 PS Motorrad, Zweizylinder etc., als Sportmaschine.
Phaeton-Seitenwagen für Motorrad 6 PS und 8 PS passend, mit eingebautem Verdeck, Windschutzscheibe etc.
Seitenwagen mit Warentrausportkasten.

Ich bitte Prospekte und Preisangebote einzufordern; Motorräder sind stets auf Lager und bitte frdl. um deren Besichtigung. Der Verkauf von Motorrädern und deren Ersatzteile innerhalb des Amtsbezirks Emmendingen erfolgt prompt und gewissenhaft durch den Vertreter:

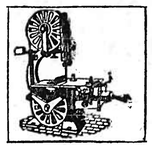
Josef Kopf, Herbolzheim
Telefon 18 Telefon 18
Vertreter der NSU-Werke für den Amtsbezirk Emmendingen.

Rheumatismus
Gicht! Ischias! Neuralgie!

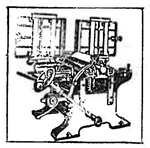
Kostenlos teile ich gerne brieflich jedem, der von obigem Leiden geplagt ist, mit, wie zahlreiche Patienten, bei welchen oft alle anderen Mittel versagt hatten, durch eine einfache Hauskur von ihren qualvollen Schmerzen schnell und gründlich befreit wurden. Zuschriften an Deutschsprechende Kranktenschwester Adele, Barkhaus Bad Reichenhall 309 (Bayern). 104

Gebrauche Ata

- und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!
(ATA HENKEL'S PUTZ- UND SCHEUERMITTEL)

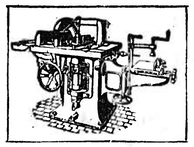


Teichert & Sohn Liegnitz
Fabrik moderner Holzbearbeitungsmaschinen
Vollständige Werkstatt-Einrichtungen

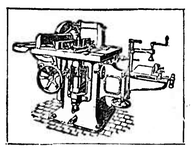


Geschäftsstelle für Baden:
Max Deisinger, Emmendingen
Telefon 414 Büro: Markgrafenstrasse 10

Einige Referenzen:



1. **Nook Rudolf,** Wagnerei, **Haslach i. K.,** Radmaschine
2. **Frisch Jul.,** Architekt, **Karlsruhe,** compl. Anlage
3. **Schkek Anton,** Schreinerei, **Ottenhöfen,** 600er Hobelmaschine
4. **Renand R.,** Glaserei, **Offenburg,** Sandpapier-Schleifmaschine
5. **Nook Wilh.,** Küferei, **Oberkirch,** 700er Bandsäge
6. **Hug Aug.,** Wagnerei, **Suggental,** Radmaschine
7. **Schöffmann & Emich,** Bürstenfabrik, **Urwald** [illegible] **heibach** i. Odenwald, compl. Anlage.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines nun in Gott ruhenden lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Bruders

Johann Georg Gerber
Metzger

sagen wir Allen ein herzliches „Vergelts Gott". Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Braun für die tröstende Trauerrede, dem evang. Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege und allen von nah und fern für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. 683

Emmendingen, den 2. Februar 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Christina Gerber, geb. Strohbach

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer lieben guten Mutter und Grossmutter

Karolina Heß
geb. Speitel

sagen wir allen herzl. Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schmitt für die trostreichen Worte, der verehrl. Kankenschwester für ihre liebevolle Pflege, dem Gesangverein für den erhebenden Grabgesang und Allen für die zahlreiche Begleitung am Leichenbegängnis

Teningen, den 3. Februar 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

FVE

Am Samstag, den 7. Februar, abends 8 Uhr findet im Vereinslokal „zur Blume (Nebenzimmer) unsere diesjährige

General-Versammlung

statt. Wir beehren uns, hierzu unsere verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder ergebenst einzuladen.

Die Tages-Ordnung ist in den Vereinskästchen veröffentlicht.

Wünsche und Anträge wollen bis zum 5. Februar schriftlich eingereicht werden. Wir rechnen mit zahlreichem Besuch.

Fußball-Verein Emmendingen.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden, Bekannten und Verwandten mit, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Kaltenbach

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 22½ Jahren heute abend 10 Uhr sanft verschieden ist.

Mundingen, 2. Februar 1925. 684

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Kaltenbach.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

FILMVORTRAG
„Mir der Hapag nach Südamerika-Brasilien-Argentinien"

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Herr K. Wolf aus Hamburg spricht im
Central-Theater
Markgrafenstrasse am **Donnerstag, den 5. Februar, nachm. 4 Uhr**
Schüler-Vorstellung
auf allen Plätzen **30 Pfennig.**
8 Uhr abends
Haupt-Vorstellung

I. Platz		Mk. 1.20
II.	„	„ 1.—
III.	„	„ 0.60

Unwiderruflich nur 1 Tag.

Vorteilhafte
Messwerkzeuge
(Schiebelehren)
Art „Columbus" mit Tasche
Stück Mk. 3.—
Fiedermaßstäbe
2 Mtr., Stück 1.—
Conrad Lutz
Emmendingen.

Hund entlaufen
Farbe braun, hört auf den Namen „Flock".
Abzugeben gegen Belohnung
Haus Nr. 50, Heimbach

Stadtanleihen Pfandbriefe
zu hohen Preisen gesucht. Angebote unter F. D. Nr. 1069 an die Geschäftsst. d. Blattes. 442

Bestes Erwerbsmittel
für alleinstehende Frauen und Mädchen ist eine
Strickmaschine
Bequeme Zahlungsbedingungen. Unterricht wird erteilt.
Martin Decker
Mannheim A 3.

Kauft bei unsern Inserenten!

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 29 — **Emmendingen, Mittwoch, 4. Februar 1925.** — **60. Jahrgang**

Der deutsche Reichstag.

WTB. **Berlin,** 3. Febr. Der Aeltestenrat des Reichstages beschloß in der heutigen Sitzung, die heute im Plenum beginnende Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums in der Weise vorzunehmen, daß zunächst eine Generaldebatte stattfindet, woran sich dann eine Aussprache über Spezialfragen dieses Haushalts anschließt. Sodann hat der Aeltestenrat den Arbeitsplan für das Reichstagsplenum bis zur Osterpause folgendermaßen festgesetzt: Diese und die beiden nächsten Wochen werden vollkommen durch Plenarsitzungen in Anspruch genommen. Ferner werden vom 26. 2. bis zum 12. 3. und vom 17. bis zum 26. 3., sowie vom 1. bis 8. 4. täglich Plenarsitzungen stattfinden. Darauf tritt vom 9. bis 18. 4. die Osterpause ein.

WTB. **Berlin,** 3. Febr. Der Aufwertungsausschuß des Reichstags beriet einen Gesetzentwurf, der die einstweilige Aussetzung der Rechtsstreitigkeiten über die Aufwertung von Vermögensanlagen auf Antrag der Partei zulassen will. Dieser Gesetzvorschlag wird aber von dem Ausschußbeschluß der letzten Sitzung insofern ab, als er ausspricht, daß dem Antrag auf Aussetzung nicht stattzugeben ist, wenn der Gegner der Aussetzung widerspricht. Zu besorgen ist, daß ihm durch die Aussetzung ein erheblicher Nachteil entstehen würde. Gegen diese Bestimmung erklärten sich die Vertreter verschiedener Parteien. Schließlich wurde der Antrag des Abgeordneten Wunderlich (D.Vp.) angenommen, der die Mußvorschrift in eine Kannvorschrift umwandelte und das Antragsrecht zur Aussetzung der Verhandlung lediglich dem Gläubiger einräumte.

WTB. **Berlin,** 3. Febr. Im Aufwertungsausschuß des Reichstages verlas zunächst der Vorsitzende Steiniger (Dntl.) ein Schreiben des Reichsarbeitsministers, der dem Ausschuß mitteilt, daß die Spitzenverbände der Landwirtschaft, der Industrie, der Schiffahrt, des Handwerks, des Groß- und Einzelhandels, sowie das Bankwesen bei ihm vorstellig wurden, um ihre Ansichten über die Frage der Aufwertung vorzutragen. Gleichzeitig sei dabei von den Spitzenverbänden der Wunsch geäußert worden, daß ihnen vor dem Aufwertungsausschuß nochmals Gelegenheit geboten werden möchte, ihre Stellungnahme zur Aufwertungsfrage mündlich darzulegen. Der Reichswirtschaftsminister befürwortete diesen Wunsch der Spitzenverbände und empfahl, daß seitens des Ausschusses auch dem Reichsbankpräsidenten Gelegenheit gegeben werden möge, seine Auffassung zu äußern. Der Ausschuß behielt sich seine Entscheidung vor.

Zur Regierungsbildung in Preußen.

Berlin, 4. Febr. Zur Frage der Kabinettsbildung in Preußen schreibt der Lokalanzeiger: Der Gedanke, in Preußen eine Regierung der Mitte von den Demokraten bis zur deutschen Volkspartei zu bilden, die mit wechselnder Anlehnung an die Deutschnationalen oder die Sozialdemokraten regieren würde, wird von der deutschnationalen Landtagsfraktion als unmögliche Kombination entschieden abgelehnt. Jede Regierung, an der sie nicht beteiligt sein würden, wie diese Regierung im übrigen auch aussehen möge, würden die Deutschnationalen daher rücksichtslos bekämpfen.

Von den Parteien.

Berlin, 3. Febr. Der Lokalanzeiger meldet, daß in der heutigen Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion Graf Westarp zum Vorsitzenden gewählt wurde. Das Blatt erblickt in der Wahl ein politisches Bekenntnis nach der Richtung, daß sich auch die sogenannte aktionsoppositionelle und zumteil deutschnationale Reichstagsfraktion rückhaltlos hinter jene Erklärung der Deutschnationalen stellte, wodurch die Politik des Kabinetts Luther in ihren großen Zügen von den Deutschnationalen gebilligt wird. Wenn Graf Westarp jetzt den Vorsitz der deutschnationalen Reichstagsfraktion übernommen habe, so bedeute das, daß auch er und sein enger Freundeskreis die Außenpolitik des jetzigen Reichskabinetts stütze und billige.

Kritik über die Aeußerungen Chamberlains.

WTB. **London,** 3. Febr. Manchester Guardian unterzieht die Aeußerungen Chamberlains über die Rede des Reichskanzlers vor den ausländischen Pressevertretern einer scharfen Kritik. Er bezeichnet die Rede als einen Mißgriff. Das Blatt bezeichnet sodann die durch die Fortsetzung der Besetzung Kölns und durch den Noten-austausch zwischen Deutschland und den Alliierten aufgeworfene Frage als den kritischsten Punkt in den auswärtigen Angelegenheiten Englands. Es fährt fort, alles was Chamberlain über diese Frage zu sagen gewußt habe, war der Ausdruck des Bedauerns über den Ton und die Gereiztheit der deutschen Antworten und die Rede des deutschen Kanzlers. Vergeblich suche man aber in diesen Antworten in dem hier veröffentlichten eingehenden Bericht über die Kanzlerrede nach dem kritischsten Inhalt für diesen Vorwurf des Tons und der Gereiztheit, wodurch sich Chamberlain zum Stillschweigen verurteilt fühlte. Luther habe sich im Gegenteil offener und vorbehaltloser zur Erfüllungspolitik bekannt, als man von einem Führer einer überwiegend rechtsgerichteten Regierung erwarten konnte. Das Blatt begrüßt die Versicherung Chamberlains, daß auch die Alliierten die Bedingungen des Vertrages einhalten würden, fragt jedoch, ob er für alle Alliierten mit demselben Vertrauen eintreten könne, mit dem er für die britische Regierung spreche. Wie erkläre er sich die Drohung Herriots mit der unbegrenzten Besetzung der Kölner Zone ohne Rücksicht auf den Vertrag und nur mit der Begründung, daß sie für die Sicherheit Frankreichs notwendig sei? Wenn Chamberlain die Rede Herriots mit der Hälfte der Strenge beurteilt hätte, die er auf die Rede Luthers verwandte, hätte er zugeben müssen, daß der Vertrag von mehr als einer Seite bedroht werde.

Der Danzig-polnische Konflikt.

WTB. **Genf,** 3. Febr. Der Völkerbundskommissar in Danzig hat den Völkerbundsrat davon verständigt, daß die Danziger Regierung und die polnische Regierung sich nicht über die Wahl eines neuen Präsidenten für den Danziger Hafen als Nachfolger des zurückgetretenen Schweizer Obersten de Reynier einigen konnten. Der Völkerbundskommissar ersucht daher den Völkerbundsrat entsprechend dem Pariser Abkommen von 1920 zwischen Danzig und Polen in seiner Märztagung selbst die Ernennung des Hafenpräsidenten vorzunehmen. Nach diesem Abkommen wird der Hafenpräsident, falls er vom Rat ernannt wird, Schweizer sein.

Der deutsch-amerikanische Handels-Vertrag.

WTB. **Washington,** 3. Febr. **Der deutsch-amerikanische Handelsvertrag steht an erster Stelle auf einer Liste von neuen Gesetzesvorlagen, welche die Republikaner des Senats noch vor der Vertagung am 4. März durchzuberaten beschlossen haben.**

WTB. **Washington,** 3. Febr. Funkspruch. Zu den Vorbehalten, die der Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten hinsichtlich des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages zu machen wünscht, gehört das Recht, nach einem Jahre die Bestimmungen des Vertrages über einen Vorzugstarif und die Eisenbahnfrachtsätze bei 90tägiger Kündigungsfrist abzuändern.

WTB. **Washington,** 3. Febr. Funkspruch. Der Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten beschloß über den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag einen zustimmenden Bericht mit einigen Vorbehalten zu erstatten.

Geheime Verhandlungen.

WTB. **Paris,** 3. Febr. Professor Pittaval Vasch behandelt in der Ere Nouvelle die Aufforderung des deutschen Reichskanzlers Dr. Luther zu direkten Verhandlungen zwischen dem deutschen Reich und Frankreich. Er tritt ebenfalls für sofortige Verhandlungen ein und

Prima Ballerina

Roman von Lola Stein.

4) (Nachdruck verboten.)

Es war der letzte Sonntag vor Weihnachten. Die Geschäfte voll von schenkfreudigen Leuten, die Straßen weit stärker belebt als sonst, die Omnibusse, die zwischen Hamburg und Altona verkehren, überfüllt. Denn viele Altonaer wanderten oder fuhren am liebsten nach der großen Schwesterstadt, um dort ihre Geschäfte zu machen.

Aber auch die Altonaer Geschäfte kamen an diesem „goldenen Sonntag" nicht zu kurz. Der Wäscheladen von Gebr. Bartel in der Königstraße war sehr voll, als Magdalene ihn mit ihrem Töchterchen betrat. Sie mußte lange warten, ehe sie abgefertigt wurde.

Der kleinen Luise wurde die Zeit nicht lang. Es gab so vieleres zu sehen. Die ausgebreiteten Herrlichkeiten, Wäsche, Schürzen, Stickereien, Bänder und Schleier. Sogar Puppen gab es hier zur Weihnachtszeit. Sie starrte die bunten Wunder an, die ihr wie liebliche Träume erschienen, unwirklich in ihrer zarten, wächternen Schönheit. Wie namenlos glücklich mußten die Kinder sein, die solche Herrlichkeiten ihr eigen nennen durften. Die großen Augen des Mädchens hingen wie gebannt an der Pracht dieses Spielzeugs. Eine Verkäuferin, der das rotgoldene süße Kinderköpfchen auffiel, nahm Luisens Hand in einem freien Augenblick, führte sie ganz nahe an die bewunderten Puppen heran, gab ihr eine in die Arme. Sie stand regungslos, benommen von diesem Wunderbaren, das ihr unwirklich erschien, und blickte entzückt auf das zarte, süße Wachsgebilde in ihren Händen.

Die Mutter war nach hinten gerufen worden, wo man ihr ihre Arbeit abnahm und bezahlte. Bis sie wiederkam, durfte Luise die Puppe halten, küssen, fassen, einige selige Minuten lang sich in dem Traum wiegen dieses Märchenwunder sei ihr eigen.

Dann kam Magdalene zurück. Auch sie mit strahlenden Augen, in der Hand den mühsam verdienten Lohn ihrer schweren Arbeit.

Nun wurden die Weihnachtseinkäufe gemacht. Auch im vorigen Jahr hatte Luise die Mutter am Sonntag vor Weihnachten begleiten dürfen, aber damals hatte sie all das Herrliche, was dieser Tag ihr bot, doch nicht so bewußt empfunden wie heute.

Sie wandten sich St. Pauli zu, um dort in der Hauptstraße, der breiten Reeperbahn, ihre Besorgungen zu erledigen.

Drüben, auf der anderen Seite der Straße, auf dem Spielbudenplatz und in den benachbarten Straßen, waren die Weihnachtsbuden errichtet, kleine Verkaufsstände, in denen Pfefferkuchen, Schokolade und Marzipan, warme Würstchen, Bonbons, hunderterlei Kleinigkeiten feilgeboten wurden.

Nun sah Luise wenigstens von fern den Hamburger Dom, den großen Weihnachtsmarkt, der alljährlich stattfand. Gehört hatte sie in ihrem kleinen Leben schon unendlich viel von dem „Dom", betreten hatte sie dieses Wunderland noch nie. Von den größeren Brüdern wußte sie, daß es dort ungeahnte und unbeschreibliche Herrlichkeiten gab, Riesen und Zwerge, winzige Pferdchen, dressierte Flöhe, wunderbare Karussels und Schaukeln, die sich hoch in die Lüfte schwangen.

Verworrenes Geräusch dieser Menschen drang zu den Schreitenden herüber. Des Kindes Augen suchten sehnsuchtsvoll die Stätte der Luft und des Glückes.

„Wann darf ich mal auf den Dom, Mutter?" fragte die kleine Luise.

Magdalene blickte in die erwartungsvollen Augen. „Wenn du größer bist, jetzt bist du noch viel zu klein-für solche Vergnügungen."

Das Kind schwieg. Widerrede gab es nicht im Elterlichen Hause. Aber Luise wußte, daß sogar noch kleinere Kinder aus der Nachbarschaft mit auf den Dom genommen wurden.

Was für ein Menschenauflauf war plötzlich da drüben auf dem Spielbudenplatz? Sie blickten beide hinüber, dann begriff Magdalene: die Vorstellung des Kasperletheaters würde beginnen. Und als sie ihres Kindes flehende Augen sah, ging sie mit einem leichten Seufzer über die vergeudete Zeit auf die andere Seite der Straße, sie konnte diesen Blicken nicht widerstehn.

Die Kasperlebude war von einer großen Menschenmenge umlagert. Magdalene und Luise standen ganz hinten. Das Kind konnte nichts sehen, wurde gedrängt und gestoßen, wimmerte leise vor sich hin. Da nahm Magdalene ihr großes Mädchen, wie sie lächelnd sagte, auf die Arme, um ihr den noch nie erlebten Genuß dieser Vorstellung zu schaffen. Aber sie standen so weit zurück, daß ihnen die Worte unverständlich blieben. Nur sehen konnte man von ihrem Platz die beiden zappelnden, strampelnden, lustigen, komischen Kasperlefiguren, die bei ihrem Erscheinen von jubelndem Beifall der Großen und Kinder begrüßt wurden.

Und wenn Luise auch nicht verstand, was diese beweglichen, seltsamen, bunten und lustigen Puppen miteinander sprachen und worüber die Leute ringsum so herzhaft lachten, so fand sie doch alles wunder-, wunderschön, seltsam und neu und anregend.

Ehe die Vorstellung ihr Ende erreichte und ehe der Besitzer der Bude mit seinem Blechteller erscheinen würde, um die Schillinge, Sechslinge und Dreilinge von seinen Hörern einzukassieren, wandte sich Magdalene mit noch einigen anderen armen Zuschauern, die gleich ihr diese paar Münzen nicht erübrigen konnten oder wollten, zum Gehen. Geld durfte dies Sonntagsvergnügen nicht kosten. War es nicht eigentlich schon unverantwortlich von ihr, hier umherzustellen, wo zu Hause die viele Arbeit auf sie wartete? Ein[illegible] mit ihrem [illegible]nen Mädchen eine Weihnachtsfreude zu bereiten?

Die strahlenden Augen des Kindes, ihr glückliches Geplauder über das Erlebte, Gesehene, beschwichtigten das unruhige Gewissen der Frau. Als die beiden heimkamen, fanden sie den Vater in der Küche sitzen, beschäftigt mit seiner sonntäglichen Arbeit, die darin bestand, das Schuhzeug für die ganze Familie zu reparieren, zuweilen auch neu zu machen. Muße fand der geschickte Mann am Sonntag nicht. Immer gab es zertretene Sohlen, schiefe Absätze, Löcher im Oberleder. Auch heute standen viele Stiefel um ihn herum, die seiner geschickten Hände harrten.

Es war ein frostklarer, kalter Tag. Die Elbe vollständig, soweit man hier sehen konnte, zugefroren. In der Küche war es herrlich warm, aber die Wohnstube war auch heute am Sonntag nicht geheizt. Man wollte die Feuerung für die bevorstehenden Weihnachtstage sparen.

Magdalene sah, daß große Eisblumen an den Fenstern ihrer Zimmer sich gebildet hatten.

„Stell' die Blumen auf die Erde, Kind" gebot sie Luise, „sie könnten zu leicht erfrieren."

Sie vergaß nie, für ihre Blumen zu sorgen, die ihre größte Freude, ihren größten Stolz bildeten. Die breiten, weißen Fensterbänke waren dicht besetzt mit blühenden Topfpflanzen, mit leuchtend roten und rosa Geranien mit wunderbaren Fuchsien, einfachen und gefüllten, blauroten und solchen, die tiefrot und strahlend weiß waren. Mit seltenen und grotesken Kakteen, die in bezaubernder Pracht und Farbenfülle alljährlich blühten. Schönere, wohlgepflegtere Blumen als Magdalene Eggert konnten auch die reichsten Leute in Hamburg und Altona nicht haben. Kinder und Blumen gediehen unter ihren arbeitsrohen und gütigen Händen.